Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **29 (2014)**

Heft 5

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

impressum

Autorinnen und Autoren

Seiten 4–13:
Rahel Beyerle
Thomas Schmutz
Aargauer Kunsthaus
Aargauerplatz
5001 Aarau
rahel.beyerle@ag.ch

Seiten 8–11:
Boris Schibler, NIKE

Seiten 12–16:
Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD
Sekretariat
3003 Bern
ekd@bak.admin.ch

Bildnachweise

Cover
Morgane Grandjean

Seite 4:
Kunstgewerbesammlung des Museum für Gestaltung Zürich,
Foto: Marlen Perez © zhdk

Seite 5:
Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp e.V.
© Wolfgang Morell

Seite 6:
Aargauer Kunsthaus Aarau / Schenkung aus der Sammlung Müller-Widmann, Basel

Seite 7:
Philadelphia Museum of Art

Seiten 8–11:
Boris Schibler, NIKE

Seiten 14 und16:
EKD, Bern

Seite 15:
Comenius Röthlisberger, Basel

Seite 31:
Museum für Musikautomaten, Seewen (SO)

NIKE

Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE, Mitglied der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW sowie von Europa Nostra, setzt sich für die Erhaltung der Kulturgüter in der Schweiz ein. Ihre Tätigkeit gründet auf den Schwerpunkten «Sensibilisierung», «Koordination» und «politische Arbeit». 36 Fachverbände und Publikumsorganisationen bilden den Verein NIKE. Ein Verzeichnis der Mitglieder findet sich im Internet: www.nike-kulturerbe.ch

Leiterin
Dr. Cordula M. Kessler
cordula.kessler@nike-kulturerbe.ch

Redaktion
Boris Schibler
boris.schibler@nike-kulturerbe.ch

Europäische Tage des Denkmals
Paula Borer
paula.borer@nike-kulturerbe.ch
Lino Gross
lino.gross@nike-kulturerbe.ch
Laura Heyer
laura.heyer@nike-kulturerbe.ch

Sachbearbeitung, Administration und Finanzen
Susanna König
susanna.koenig@nike-kulturerbe.ch
Elisabeth Lauper-Berchtold
elisabeth.lauper@nike-kultur.ch

NIKE
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T 031 336 71 11
F 031 336 71 18
info@nike-kulturerbe.ch
www.nike-kulturerbe.ch
www.hereinspaziert.ch
www.venezvisiter.ch
www.venitevedere.ch

NIKE-Bulletin

29. Jahrgang Nr. 5|2014
Das NIKE-Bulletin erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 2400 Exemplaren (bestätigt WEMF 2012). Für den Inhalt ihrer Beiträge zeichnen allein die Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Jahresabonnement
CHF 70.– / € 68.–
(inkl. Versandkosten)
Einzelheft: CHF 16.– / € 18.– (inkl. Versandkosten)

Übersetzungen
Médiatrice Traductions, Alain Perrinjaquet, Le Noirmont und Sylvie Colbois, Les Ponts-de-Martel

Layout
Jeanmaire & Michel, Bern

Druck
W. Gassmann AG, Biel/Bienne

MIX
FSC FSC® C017879

gedruckt in der schweiz

Das NIKE-Bulletin wird unterstützt von
Bundesamt für Kultur

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

und
Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW

ISSN 1015-2474

Termine

Heft 6 | 2014
Redaktionsschluss 08.09.14
Inserateschluss 25.09.14
Auslieferung 03.11.14
Kulturgut digital

Heft 1-2 | 2015
Redaktionsschluss 12.01.15
Inserateschluss 29.01.15
Auslieferung 09.03.15
Europäische Tage des Denkmals 2015

Heft 3 | 2015
Redaktionsschluss 23.03.15
Inserateschluss 09.04.15
Auslieferung 25.05.15
Service

Insertionsbedingungen

1/1 Seite
193 x 263 mm CHF 1600.–

½ Seite quer
193 x 128 mm CHF 850.–

½ Seite hoch
93 x 263 mm CHF 850.–

¼ Seite quer
193 x 60 mm CHF 500.–

¼ Seite hoch
93 x128 mm CHF 500.–

4. Umschlagseite
CHF 2500.–

Einstecker CHF 1000.–

Für Ohr und Auge: die Chantal Meteor 200

Man gab sich gern futuristisch in den 50er-Jahren und die Zukunft lag auch damals im Weltraum. Dementsprechend trägt diese ab 1959 produzierte Jukebox den Namen Meteor. Ihr Design mit der halbkugeligen Plexiglashaube trug zudem den Übernamen «Sputnik» ein. All das verwundert nicht. Was einen hingegen erstaunen mag, ist eine andere Eigenschaft dieses Musikautomaten: Er ist «Swiss made».

Entstanden ist die Jukebox in den Vereinigten Staaten, nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie auch hier bekannt und verbreitete sich rasch. Die amerikanischen Modelle begeisterten mit ihrer Kombination aus Design und charakteristischem Sound. Daran orientierten sich auch die Jukeboxes aus helvetischer Produktion. In der Sonderausstellung im Museum für Musikautomaten Seewen (SO) sind, neben den amerikanischen Modellen von Wurlitzer, Rock-Ola, Seeburg und Mills, auch Jukeboxes zu sehen, die Schweizer Unternehmen ab den 1950er-Jahren entwickelten und produzierten. Ihre Namen wie beispielsweise Music-Boy, hergestellt ab 1954 von der Firma Elektromechanischer Gerätebau Holenweg in Herzogenbuchsee (BE), Mini Symphomatic, ein Produkt der Firma Gerinvex SA in Renens (VD), oder Chantal Panoramic fügen sich bestens in die klingende Jukebox-Parade ein.

Jean Foufounis, ein gebürtiger Grieche, und der Schweizer André Deriaz haben die Schweizer Jukebox Chantal Panoramic gemeinsam entwickelt und auf den Markt gebracht. Ab 1956 wurde sie von der Firma Derac SA in Murten (FR) produziert – und verfügte über 200 Wahlmöglichkeiten. Genial einfach und deshalb revolutionär war zudem die Demontage der Jukebox: In einer Minute lässt sie sich in ihre drei Hauptbestandteile zerlegen und der Plattenwechsel – ohne Schraubenzieher – dauert nur gerade drei Minuten. Die gebaute Stückzahl wird auf 600 bis 800 geschätzt, ihr Kaufpreis betrug 5950 Franken, die Monatsmiete 100 Franken. Am 21. Oktober 1961 ging die Fabrik Derac SA durch Brandstiftung in Flammen auf, die Fabrikation wurde dadurch jäh beendet.

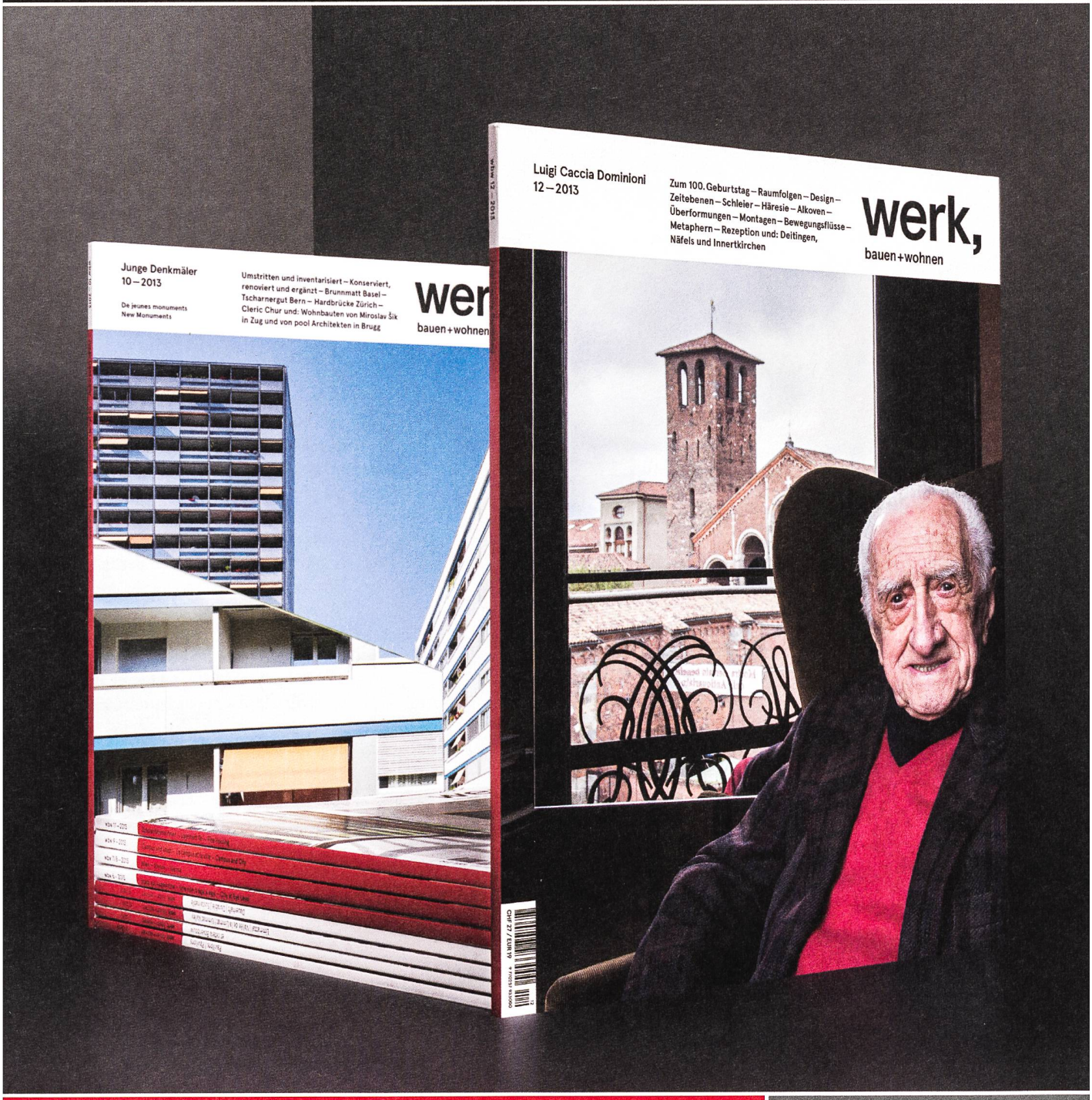
Die hier abgebildete Chantal Meteor 200, die auch in der Ausstellung gezeigt wird, war in Lizenz von David Frys' Chantal Ltd in Bristol/GB gebaut worden.

Verena Schaltenbrand Obrecht
Boris Schibler

Die Sonderausstellung «The Golden Age of the Jukebox – Musik aus Automaten» ist bis 30.8.2015 im Museum für Musikautomaten Seewen (SO) zu sehen:
Museum für Musikautomaten
Bollhübel 1, 4206 Seewen
Tel. 058 466 78 80
www.musikautomaten.ch

Mehr zu Schweizer Jukeboxes: Franz Urs Linder. Swiss Jukebox Art. Die Geschichte der Schweizer Musikautomaten. Thun 1994.

werk,
bauen+wohnen
100 Jahre



Architektur lesen

20 Ausgaben inkl. Versand
CHF 385.–/Studierende CHF 252.–
10 Ausgaben inkl. Versand
CHF 215.–/Studierende CHF 140.–

werk, bauen+wohnen
CH–8001 Zürich
T +41 44 218 14 30
orders@wbw.ch
www.wbw.ch